Sonnhalden Journal

LEBEN
Lebensgeschichte von August Hanhart

REPORTAGE
Angela Marchetti auf Kreuzfahrt

ABSCHIED
von Evelyne, Angela und Franz

Ausgabe 47 | Mai 2013

INHALT

Seite 9: Angela Marchetti auf Kreuzfahrt

Seite 4: Lebensgeschichte

Reportage
Lebensgeschichte von August Hanhart 4

Ein Lächeln 7

Reportage
Angela Marchetti auf Kreuzfahrt 9

Bilderbogen
Fasnacht in der Sonnhalden 11
Lottoabend 14

Rezept 15

Aus dem Garten Gottes 16

Umbauprojekt Sonnhalden Küche 17

Personelles
Eintritte und Dienstjubiläen 18
Gratulationen, Pensionierungen und Verabschiedung 20

Rätselecke 23

IMPRESSUM

Sonnhalden-Journal
Ausgabe 47, Mai 2013

Das SONNHALDEN-Journal
erscheint 3 x jährlich (Januar, Mai, September)

Gestaltungskonzept
Quellgebiet AG, Werbeagentur ASW, Amriswil

Kernredaktionsteam
Andrea Dörig, Administration
Marlene Schadegg, Heimleitung
Melinda Anderes, Pflege und Betreuung
Robert Zwahlen, Verpflegung

Druck
Druckerei Mogensen AG, Arbon

Herzlich Willkommen!

«Wird es nun endlich Frühling?» fragte sich auch der Schneemann, der sich anlässlich des Fasnachtstreibens trotz warmen Räumen in unser Haus wagte.
Wie zu erwarten war, schmolz er nicht dahin und wir hoffen, dass der Frühling nun endlich kommt und die Sonnenstrahlen wieder häufiger ins Haus scheinen...

Liebe Leserinnen und Leser

Geht es Ihnen auch so? Kaum ist die Sonne da, verspühren wir eine Extraportion Enerige. Die Gemüter hellen sich auf und alle sind entspannter und dynamischer.
Genau diese Energie können wir gut brauchen, mit all unseren Projekten, die uns zusätzlich erwarten, aber auch für die Stunden, in denen wir mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern gerne in die Natur hinaus gehen.

Dieses Journal ist kunterbunt, wie die Fasnacht. Berichten wir doch über einen Mann mit vielen Facetten, der auch der Kunst sehr zugetan ist. Eine Pflegefachfrau erzählt von ihren Reiseerlebnissen, die einen geradezu einladen, auch gleich die Koffer zu packen, mit auf's Schiff zu steigen und sich verwöhnen zu lassen.

Natürlich fehlt auch der geschätzte Bilderbogen nicht und weil wir auch im 2013 einiges vor haben, folgt eine Kurzinformation über unseren Küchenumbau, der die Sonnhalden bewegen wird. Denn es erwarten alle einige Wochen der Veränderung, Flexibilität - wohl aber auch des Lärms und für die Mitarbeitenden ungewohnte Wege, um all die notwendigen Sachen aus dem Lager zu holen etc.

So scheint es, als ob wir uns mit immer grösseren Umbauten der Grossbaustelle SONNHALDENplus annähern können.

Für uns hiess es im Frühling aber auch Abschiednehmen von Evelyne Bischofberger, unserer langjährigen Leiterin der Aktivierung, von langjährigen Mitarbeiterinnen der Pflege und auch von Franz Böh, unserem Pflegedienstleiter. Loslassen und den Dank den Mitarbeitenden für all die Jahre des steten Einsatzes zukommen zu lassen, sich nun an neue Gesichter gewöhnen, dies heisst es nun nicht nur für die Mitarbeitenden, sondern auch für unsere Bewohnerinnen und Bewohner etc.

Sie spüren, es ist wieder ein spannendes Journal, das viele fleissige Reporter zusammengestellt haben! Ich wünsche Ihnen im Namen des ganzen engagierten Redaktionsteams viel Spass.

Marlene Schadegg, Heimleiterin
mit dem Kernredaktionsteam

Lebensgeschichte von August Hanhart

Im Gespräch mit August Hanhart durfte ich Einblick nehmen in ein Leben voller «LEBEN», Hürden, Glaube, Hoffnung, Mut und Kraft.

Es hat mich sehr beeindruckt, wie mir Herr Hanhart Episoden aus seinem Leben erzählt hat, offen, sensibel und unverfälscht. Zu meiner grossen Freude ist er bereit, Geschichten aus seinem eigenen Leben mit uns zu teilen. Einige Episoden werde ich im Folgenden auch aus dem Buch von Herrn Hanhart «Bilder von Gust dem Zimmermann, Lastwagenfahrer, Familienvater, Sakristan und Maler» rezitieren.

Herr Hanhart ist im Februar 1936 als mittleres Kind geboren worden. Seine zwei Brüder und er erlebten eine Kindheit in Armut, welche jedoch durch die grosse Liebe der Eltern geprägt wurde. Früh hat er erfahren, dass eine glückliche Kindheit nicht selbstverständlich ist, denn der eigene Vater hatte eine sehr schwere Kindheit. Als ältester Sohn eines Alkoholikers musste sein Vater früh Verantwortung übernehmen. So arbeitete er am Morgen vor der Schule zu Hause und versorgte die Tiere. Nach einem langen Schulweg endlich angekommen, hat er vom Unterricht nicht mehr viel mitbekommen, da er vor Müdigkeit oft einfach einschlief. Die Konsequenz war, dass er ein Analphabet wurde. Er wollte dies vor seinen Kindern nicht preisgeben, doch Herr Hanhart hat immer wieder mitbekommen, wie die Mutter dem Vater etwas erklärte und lernte.

Herr Hanhart selbst beschreibt sich als faulen Schüler. In schulischen Fragen konnten ihn die Eltern bzw. die Mutter nur bedingt unterstützen. Nach der Schulzeit begann er eine Lehre als Zimmermann. Sein Bruder Sepp hat das in dem Buch sehr schön beschrieben:

Und ein paar Jahre später hatte Vater seinen grossen Tag! Beiläufig erwähnt er, der Wortkarge, am Stammtisch der jassenden Runde mit verschmitztem Lächeln, wie einer, dem das Schicksal einen fünften Trumpf zugesprochen hat, dass sein Junior Gust jetzt Zimmermann werden soll. Beim Eilinger in Goldach. Gestern ist alles besprochen worden… Welch' Leuchten in seinen braunen Augen, als das magische Wort Zimmermann über seine Lippen kommt. Er, den die Umstände dazu verdammt hatten, Nacht für Nacht in Schichtarbeit bei Saurer Rohgussstücke auf vorgegebene Dimensionen zu schleifen. «Im Akkord, mit maximal fünf Hundertsteln Toleranz», wie er in Fachgesprächen mit Onkel Karl nachdrücklich erklärte. «Wer da nöd cha - und Ausschuss produziert, der fliegt!» Er, der holzverliebte Gusseisenschleifer hat einen Sohn gleichen Namens - «Gust Hanhart, bitte sehr! – der Zimmermann wird.»

Der Lehrmeister von Herrn Hanhart war nicht sehr nett, es kam auch vor, dass die Fäuste flogen. Der Stift wurde dazu missbraucht, Bretter zu stapeln und er konnte nicht viel lernen. Einer der Aufträge der Zimmerei war das Herstellen von Särgen. Nachdem er einige Male zugeschaut hat, fand der Lehrmeister, dass er das nun auch selbst machen könne. Herr Hanhart hat sich einen genauen Plan gemacht und seinen ersten Sarg produziert, von da an

wurde er für diese Aufgabe eingeteilt. Mit dem Velo und einem Anhänger musste er danach die Särge ins Spital Rorschach transportieren. In der Lehre zeigte sich sein Talent, Pläne zu machen. Als er einen Unfall hatte und nicht arbeiten konnte, liess ihn der Lehrmeister einen Plan für eine neue Halle zeichnen. Diese wurde später, seinen Plänen sehr ähnlich, realisiert.

Obwohl er in der Berufsschule gut war, hatte er bedenken vor der LAP, da er praktisch nicht viel gelernt hatte. Doch mit einem guten Grundwissen und einer kleinen Portion Glück hat er die Lehrabschlussprüfung als Viertbester bestanden. Sein Vater war verständlicherweise sehr stolz auf ihn.

Nach der Ausbildung hatte er noch eine Zeit im gleichen Betrieb gearbeitet. Nebenbei hatte Herr Hanhart jedoch angefangen ein Haus zu entwerfen. Trotz vieler Hindernisse konnte das Projekt nach einiger Zeit und viel Unterstützung umgesetzt werden. Das Haus konnte er dann erfolgreich verkaufen. Das hat ihm Mut gemacht und Selbstvertrauen geschenkt.

Durch glückliches Zusammenfügen war es möglich, eine eigene Firma zu kaufen. Nach einem holprigen Start hatte er eine grossartige Idee. Er fand eine Marktlücke und der Betrieb fing an Gewinne abzuwerfen. Auch privat ging das Leben turbulent weiter.

Sein Sohn Roman Hanhart beschreibt es so:
«Er lernte Monika kennen, heiratete sie und wurde Vater von drei Kindern.
1976 verkaufte er auf Drängen unserer Mutter seine Firma. Bald darauf verliess uns unsere Mutter, und wir schlugen uns zu viert durch. Allen vieren war klar,

dass wir nun zusammenhalten mussten, weil wir sonst auseinander gerissen würden. Wir haben zusammengehalten. Nicht weil wir mussten, sondern weil wir wollten.»

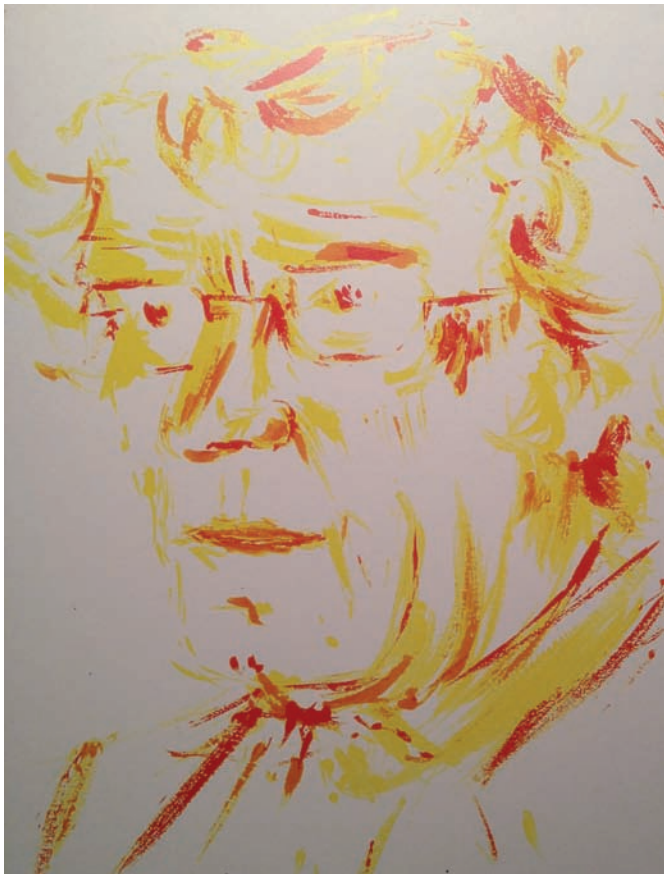
Dass die Ehefrau und Mutter die Familie verlassen hat, war ein schwerer Schicksalsschlag für Herrn Hanhart. Enttäuschung, Verzweiflung und Hass prägten sein Denken.

Diese Gefühle spiegeln sich auch in seinen Bildern wieder. Er selbst beschreibt die Bilder aus jener Zeit als traurig und dunkel. Mit Hilfe der Kreativität war es ihm möglich Gefühle auszudrücken und vielleicht auch ein wenig zu verarbeiten bis es ihm wieder gelang, mit Freude im Leben zu stehen. Dabei geholfen hat ihm bestimmt auch seine Frau Ruth. Roman Hanhart beschreibt es so: *«Als wir Kinder dann langsam flügge wurden, traf Gust seine Ruth. Sie vermählten sich und sind sich seitdem gut. Auch zu uns und ihren Grosskindern.»*

Beruflich stand einige Veränderung an. Wie der Titel des Buches schön beschreibt: Zimmermann, Lastwagenfahrer, Sakristan und Maler. Vieles hat er ausprobiert und gern gemacht. Alles genau zu dokumentieren würde jetzt wohl den Rahmen dieser Biografie sprengen.

Seit dem Dezember 2012 wohnt Herr Hanhart nun im Pflegeheim Sonnhalden.

Der Anfang war nicht ganz einfach, doch mittlerweile hat er sich gut eingelebt und fühlt sich wohl. Wer sich nun noch näher für das Leben und Wirken von Herrn Hanhart interessiert, dem empfehle ich das direkte Gespräch mit August Hanhart zu suchen oder sich einmal Zeit zu nehmen, in dem schön gestalteten Buch zu schmökern.



Ich möchte mich bei Herrn August Hanhart für das offene Gespräch bedanken. Es hat mich tief beeindruckt, mit welchem Frieden er auch von schwierigen Zeiten erzählen kann.

Ich wünsche ihm für die Zukunft von Herzen alles Gute und noch viele schöne Stunden, sei dies bei der Fasnacht, den zahlreichen anderen Veranstaltungen, die er so gerne geniesst, oder beim Werken in der Aktivierung etc.

Melinda Anderes

Ein Lächeln...

Ein Lächeln kostet nichts und bringt viel.
Es bereichert den, der es erhält, ohne den,
der es schenkt, ärmer zu machen.

Es dauert nicht länger als einen Augenblick,
aber die Erinnerung daran ist manchmal ewig.
Niemand ist reich genug, um es nicht brauchen
zu können, und niemand arm genug,
um es nicht verschenken zu können.
Es schenkt Glück im Heim und ist ein
zartes Zeichen der Freundschaft.

Ein Lächeln gibt dem Bekümmerten Auftrieb
und dem Schwachen Kraft.
Wenn Du einmal jemanden triffst, der Dich nicht anlächelt,
sei grosszügig und lächle ihn an – denn
niemand braucht ein Lächeln mehr als der,
der es den anderen nicht zu geben weiss.

Die neue Kultur...

Ihr persönliches Wasserzeichen auf

- Briefpapiere, Dokumente
- Gutachten, Verträge und Zertifikate
- Wertchecks und Gutscheine
- Ticket und Bonus-Systeme

Bestechend einfach. In Qualität, Preis und Anwendung.
Bei jeder Auflage ab 1'000, 5'000 oder 50'000 Exemplaren.

Grafik | Offsetdruck | Buchdruck | Digitaldruck | Wasserzeichendruck | Etikettendruck | Stahlstich | Folienprägen | Lettershop

Druckerei
Mogensen AG

Berglistrasse 27
9320 Arbon

Tel. 071 446 11 34
info@m-druck.ch
www.m-druck.ch

NOSTALGIE CHÖRLI BERG

Am 12. Juni 2013
ab 14:30 im
Sonnhalden-Café

Gartenideen voller Erlebnisse.
Fürs Pflegeheim Sonnhalden wie für Sie.

straubgartenbau

straub gartenbau ı wattstrasse 7 ı 9306 freidorf
t 071 455 24 44 ı f 071 455 24 46
info@straubgartenbau.ch ı www.straubgartenbau.ch

maierdi.ch

Musig
Tannzapfenland
spielt für Sie
am
5. Juli um 14:30
im Sonnhalden-
Café

ETAVIS Grossenbacher AG
Berglistrasse 2
9320 Arbon
arbon@etavis.ch

Oder mit unserem
24h-Pikett-Service unter:

071 446 17 10

Wir bringen mehr Power
in die Elektrotechnik.

Schalten Sie uns ein. www.etavis.ch

ETAVIS
GROSSENBACHER

Elektro Hodel Arbon

St. Gallerstr. 43, 9320 Arbon
Tel. 071 447 11 55
Fax.071 447 11 56
info@elektro-hodel.ch

seit über 45 Jahren Ihr
kompetenter Partner für...

- Starkstrominstallationen
- Telefoninstallationen
- EDV Netzwerke
- Sicherheitsanlagen
- Beleuchtungskörper
- Haushaltapparate
- Photovoltaikanlagen

Angela Marchetti auf Kreuzfahrt

Mittelmeer - Kreuzfahrt
vom 4. bis 14.9.2012

Route: ab Genua – Katakolon – Santorin Istanbul – Mykonos – Athen – Kanal von Korinth – Messina – Aetna – Marseille – Genua

Schon lange war es mein Wunsch eine Kreuzfahrt zu erleben. Dann endlich war es soweit, am 4. September hiess es «Leinen Los» und das Schiff bewegte sich von Genua aus Richtung Griechenland. Erste Station war Katakolon / Olympia. Dort besuchten wir bei schönem und heissem Wetter die Olympische Stadt. An der Stelle, wo ich stehe, wird das Olympische Feuer entfacht.
Weiter ging die Reise zu der schönsten Kykladen - Insel

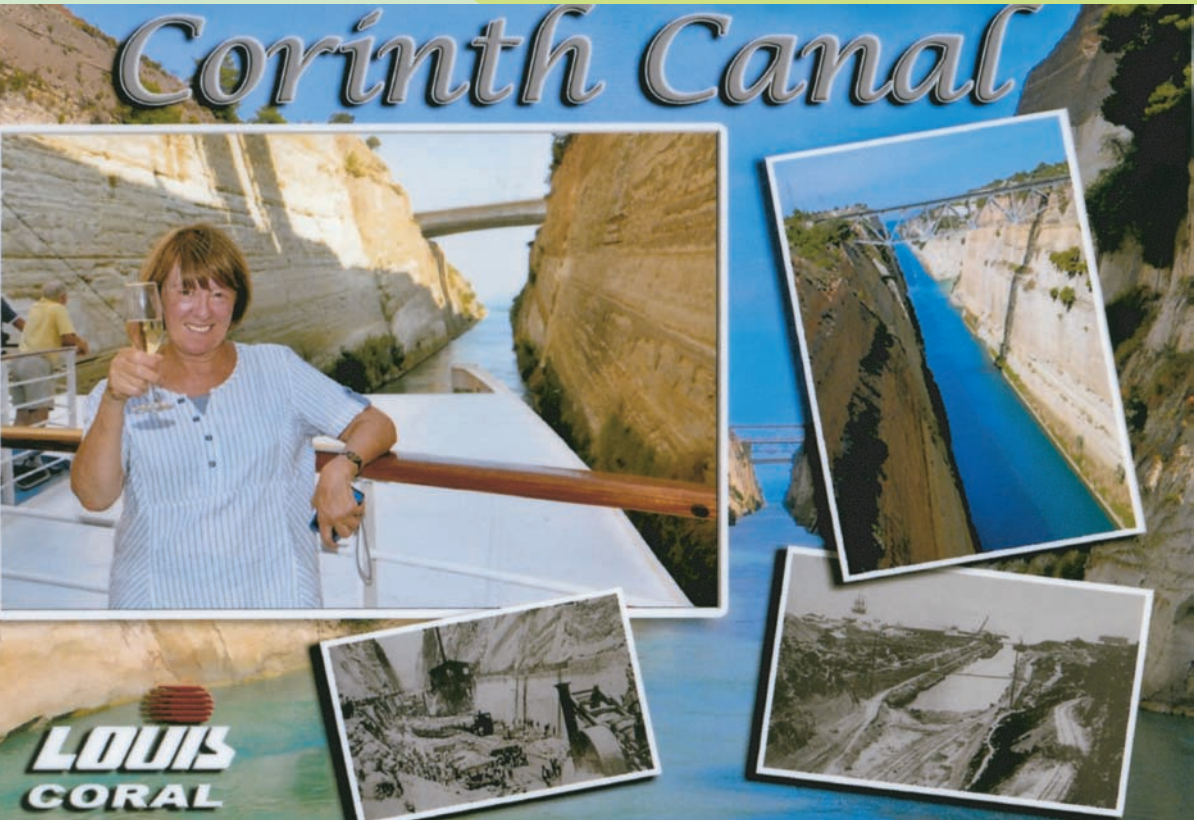
Santorin in Griechenland. Mit einem Tenderboot wurden wir auf die Insel gebracht. Dort sind wir durch das Dorf Oia spaziert und bestaunten die hübschen weissen Häuser mit ihren blauen Kuppeln. Weiter ging es mit dem Bus zum Dorf Fira, wo wir noch einmal die herrliche Aussicht auf das Meer geniessen konnten, bevor es mit einer Seilbahn zum Hafen ging. Dort wurden wir mit dem Tenderboot zu unserem Schiff zurückgebracht.

Die nächste Station war der Besuch von Istanbul. Wir sahen die blaue Moschee mit ihren 21 000 blauen Kacheln, auch an einer Teppichausstellung konnten wir teilnehmen. Weiter ging es nach Mykonos, wo wir nicht an Land gingen, sondern wir haben auf dem Schiff einen schönen Tag verbracht, konnten die weissen und bekannten Windmühlen vom Schiff aus sehen. Abends gab es dort einen wundervollen Sonnenuntergang und wir genossen ein gutes und reichhaltiges Grill–Festessen.

Weiter ging die Fahrt nach Athen, wo wir um 07.00 Uhr morgens ankamen. Den Ausflug auf die Akropolis haben wir nicht mitgemacht, denn bei dieser grossen Hitze wollten wir die vielen Treppen auf den 156 Meter hohen Felsen nicht unter die Füsse nehmen. So haben wir es uns auf dem Schiff im Liegestuhl gemütlich gemacht.

Nachmittags ging die Fahrt weiter zum Kanal von Korinth. Die Durchfahrt durch diesen engen 6,3 km langen Kanal war recht spannend und dauerte über eine Stunde, sie verbindet den saronischen Golf mit dem Golf von Korinth. Der Kanal wurde erbaut in den Jahren 1881 bis 1893.

Der nächste Halt war Messina, sie ist die drittgrösste Stadt in der Region Sizilien. Dort stand schon ein Bus bereit, welcher uns zum Vulkan Ätna hinauffuhr, vorbei an



einer üppigen Vegetation. Bis auf einer Höhe von ca. 1500 Metern über dem Meer wachsen viele Orangen-, Zitronen-, Feigen- und Pistazienbaüme, sowie auch ganz spezielle Pflanzen.
Der Vulkan Ätna hat eine Höhe von 3350 Metern. Wir konnten auf 2000 Metern Höhe um den Silvstri Krater spazieren und sahen in das tiefe schwarze Loch hinein. Es war schon etwas unheimlich, denn ein paar Wochen vorher spuckte er noch Asche aus.

Schon bald fuhren wir wieder nach Messina zurück, wo unser Schiff schon startbereit zur Weiterfahrt war. In 2 Tagen sollten wir Marseille erreichen. Die Fahrt dorthin war ganz gemütlich und wir konnten die Zeit mit «Sünnele, Lesen und einigen guten Drinks» geniessen, überhaupt war das Essen sehr gut und auch reichlich. Dann endlich sind wir am frühen Morgen in Frankreich angekommen.

Die Durchfahrt zwischen den beiden Inseln Sardinien und Korsika haben wir kaum gesehen, denn es war Nacht. In Marseille hat uns eine Reiseleiterin in Empfang genommen und mit ihr sind wir dann zur Kathedrale Notre Dame, die auf einem Hügel steht, hinaufgestiegen. Von dort hatten wir einen wunderschönen Ausblick auf die Stadt. Schon bald hiess es aber wieder Abschied nehmen von Frankreich, denn abends bewegte sich das Schiff nochmals 207 Seemeilen zum Ausgangspunkt unserer Reise nach Genua zurück. Dort sind wir dann am Morgen glücklich und gesund wieder angekommen.

Mit vielen interessanten und eindrucksvollen Erlebnissen fuhren wir mit dem Bus in die Heimat zurück.

Angela Marchetti

Buntes Treiben in der Sonnhalden

Ohne Motto und doch immer wieder überraschend, in welche Trickkisten alle greifen! Ganz überraschend sind jeweils auch die Verkleidungen unserer Bewohnerinnen und Bewohner und spannend zugleich auch, wer sich hinter der einen oder anderen Vollmaskierung verbirgt. Da geht das Rätselraten erst so richtig los.

im Monat
Februar
FREDY BÜNTER

Das Spielfieber geht um...

Es geht jeweils nicht um den Lotto-6er, sondern wer am schnellsten die erste Reihe hat und sich einen der Preise ergattern kann. Schnell einmal merkt man jedoch, dass es gar nicht wirklich die grossen Preise sind, sondern die Freude am gemeinsamen Spielen und dies in gemütlicher Runde am Abend.
Schön, dass sich auch immer wieder Angehörige miteinfinden, die diese Runde begleiten und das Spiel selbst auch geniessen!

Thurgauer Apfelkuchen

Zutaten

125 g Butter, weich
125 g Zucker
2 Eigelb
½ Zitrone, Saft
wenig Milch
200 g Mehl
1 EL Backpulver
2 Eiweiss
4 Äpfel
2 EL Zucker

Zubereitung

1. Form ausbuttern, mit Mehl bestäuben und kühl stellen.

2. Für den Teig Butter und Zucker cremig rühren. Eigelb und Zitronensaft beigeben. Bei Bedarf wenig Milch beigeben. Mehl und Backpulver vermischen, auf die Buttermasse sieben. Eiweiss steif schlagen, auf das Mehl geben, vorsichtig unter die Masse ziehen und in die vorbereitete Springform von 22 cm Ø füllen.

3. Äpfel schälen, halbieren und das Kerngehäuse entfernen. Von der Rundung her fein einschneiden, so dass die Frucht noch zusammenhält. Mit der Schnittfläche nach unten leicht in die Masse drücken, mit Zucker bestreuen.

4. Im auf 200 °C vorgeheizten Ofen auf der zweituntersten Rille ca. 35 Minuten backen. Etwas auskühlen lassen, aus der Form lösen, ganz auskühlen lassen.

En Guete wünscht das
Sonnhalden – Gastronomie Team

Witzig...

«Mutti», fragt die kleine Eva, «können Engel fliegen?» Die Mutter: «Ja, mein Kind.» - «Rita kann aber doch nicht fliegen?» Die Mutter: «Nein, Rita ist doch unser Hausmädchen.» - «Aber Vati hat zu ihr gesagt, sie sei ein süsser kleiner Engel.» Die Mutter: «Dann fliegt sie!»

Der Chef entrüstet: «Wie kommen Sie eigentlich dazu, während der Arbeitszeit Zeitung zu lesen?» Darauf antwortet der Mitarbeiter: «Na ja, ich dachte mir, so kurz vor dem Urlaub lohnt es sich nicht mehr, noch ein Buch anzufangen.»

Apfelmus - Verdauungsregulator

Die Pflanze

Der Apfelbaum spielt in unserem Kulturraum eine grosse Rolle in der Geschichte. Man denke nur an den Reichsapfel, der für Macht und Reichtum stand, aber auch an den Liebesapfel, das Symbol für Fruchtbarkeit.
Der Apfel ist Ausdruck für die Erkenntnis und die Sünde in der Bibel. Schon vor 3000 Jahren wurden Zuchtformen angebaut.

Die Wirkung

Der Apfel wirkt allgemein stärkend und aufbauend, regulierend auf die Verdauungsorgane. Der Hauptwirkstoff ist das Pektin, das auch in der Stammrinde enthalten ist. Aber auch Fruchtsäuren, Zucker, Gerbstoffe und verschiedene Enzyme sind nachgewiesen worden.
In der Geschichte wurde der Apfel als fruchtbarkeitsförderndes und Zahnschmerzen vertreibendes Mittel angebaut. Die heilige Hildegard von Bingen empfahl den Apfel bei Leber- und Magenschmerzen, aber auch bei Migräne. In der Küche wird das Pektin vor allem zur Zubereitung von Konfitüren und Gelees verwendet. Aber auch als Apfelmus, Apfelschnitze und in leckeren Kuchen findet der Apfel seine Anwendung.

Innerlich und äusserlich angewendet, zeigt Pektin auch eine aufweichende Eigenschaft, die wir bei Verhärtungen und bei Narben nutzen können. Zudem werden Gefässe, die durch schlechte Versorgung und gestaute Blutzirkulation spröde und brüchig geworden sind, allmählich weicher, elastischer und dehnungsfähiger.

Grossmutter Annas Verdauungsregulator

Grossmutter Anna verwendete die Äpfel als Breiumschläge bei Wundliegen, Erfrierungen und Verbrennungen – und zur Blutbildung. Bei Störungen im Bereich der Verdauung verwendete sie geraffelte Äpfel, z.B. bei Verstopfungen. Wenn man dieses Apfelmus braun werden liess, so kehrte es seine Wirksamkeit ins Gegenteil und wirkte stopfend. Diese Tatsache hat mich immer wieder erstaunen lassen. Probieren Sie es aus!

Rolf Zingg
Arbeitsstelle für praktische Biologie, Flawil

Umbauprojekt Sonnhalden Küche

Wenn die Produktion in einem «Keller» erfolgt, damit Neues entstehen kann...

Es sind noch keine 12 Monate her, als der erste Gedanke richtig Fuss fasste, den Umbau der Sonnhalden Küche im 2013 zu realisieren, damit danach die Kapazitäten für die Umsetzung von SONNHALDENplus zur Verfügung stehen. Ende Juni 2013 ist es dann soweilt, der Umbau startet und damit der zweitgrösste Umbau, den die Sonnhalden bis dato kannte. Doch dieses Mal geht es nicht um eine Erweiterung der Betten, sondern eines der Kernstücke. Die Gastronomie erfährt eine grosse Veränderung, die sich auf alle von uns in der einen oder anderen Form auswirkt. Die Küche wird komplett ausgehöhlt und fast kein Stein bleibt mehr auf dem anderen.

Bevor wir uns jedoch am Neuen erfreuen können, heisst es für uns alle, die Veränderung zuzulassen. Den Lärm, der sicherlich durchs Haus hallen wird, den Staub und die Umwege im Untergeschoss zu akzeptieren. Knapp 6 Monate soll dies dauern, bis die neue Küche eröffnet wird. Zudem gibts auch Einschränkungen bzgl. Garderoben und Lagerräumen, bis SONNHALDENplus realisiert ist.

Die Gastrocrew ist davon natürlich am meisten betroffen und gefordert. Sie müssen für diese Zeit dislozieren und aus der ALST heraus produzieren und mehrmals pro Tag den Spagat zwischen zwei Häusern machen, damit wir in der Sonnhalden wie üblich unsere täglichen Mahlzeiten in gewohnter Qualität erhalten.

Die Dienstpläne sind in dieser Zeit einiges fordernder und damit dies überhaupt geht, mussten auch massive Ferieneinschränkungen ausgesprochen werden.

Dieser Umbau tangiert aber alle, in der Sonnhalden werden die Busse nicht mehr anderen zur Verfügung stehen, auf den Treffpunkt als Veranstaltungsort müssen wir verzichten, da dieser fürs Herrichten der Essen unserer 89 Bewohner und unserer Gäste der Cafeteria benötigt wird. Ja, es wird einmal mehr nicht langweilig in der Sonnhalden!

Die Realisation diverser baulicher Vorhaben aber geben uns das Vertrauen, dass wir auch dieses grosse Unterfangen gemeinsam und mit viel Verständnis und gegenseitiger Unterstützung wieder gut über die Bühne bringen.

Hoffen wir, dass die Handwerker wie bis anhin mit viel Verständnis für unser Haus, grossem Engagement und Termintreue unser Projekt umsetzen und wir im Dezember 2013 eine neue Küche in Betrieb nehmen dürfen.

Ich möchte Ihnen allen jetzt schon herzlich danken, dass Sie einmal mehr unserer Baustelle und unseren Mitarbeitenden vertrauen, die einmal mehr Ihr Bestes geben werden, damit dieser Kraftakt gut gelingt.

Marlene Schadegg, Heimleiterin

Eintritte

Nadja Pabst
Funktion:
Dipl. Nachtwache

Eintritt:
Februar 2013

Gratulationen

Frau **Monika Brüschweiler-Grätzer** hat am 11. Februar 2013 einen gesunden Jungen mit Namen «Jack» zur Welt gebracht.
Herzlichen Glückwunsch zu diesem freudigen Ereignis. Der kleine Sonnenschein soll Euch viel Freude und Glück bereiten.

«Die wirklich grossen Dinge im Leben sind manchmal auch ganz klein.»

Dienstjubiläen

Mariuccia Boccardo
Funktion: Rotkreuzhelferin

20 Jahre in der Sonnhalden

Mariuccia Boccardo ist seit dem 14. Juni 1993 ein Mitglied im Sonnhalden-Team. Obwohl schon seit 2 Jahren pensioniert, ist sie immer noch fleissig als Rotkreuzhelferin auf allen Stationen im Einsatz, ob als Nachtwachepikett, als Nachtwache oder im Tagdienst. Wenn Personalengpässe auftreten genügt ein Anruf und sie steht innerhalb kurzer Zeit auf der gewünschten Station. In all' den vielen Jahren legte sie ihr italienisches Temperament nie ab. Die Bewohner sind ihre Schätzeli, die Katzen im Haus werden mit Leckerbissen verwöhnt oder bestochen und das Katzenfutter auf dem Boden zeugte von ihrer Anwesenheit.

Schon lange vor Arbeitsbeginn ist sie immer im Haus anzutreffen, und das Butterbrot zwischendurch schmeckt ihr auch immer. Ihr Singen und Pfeifen, ihre flotten Sprüche, ihre Spontanität, kommen bei den Bewohnern gut an.

Mitarbeiterinnen wie Mariuccia Boccardo sind nicht mit Geld zu bezahlen, sie sind für die Sonnhalden Gold wert. Oftmals stellen sie ihre Bedürfnisse hinten an, verschieben private Abmachungen, um anderen aus der Patsche zu helfen.

Ich danke Mariuccia Boccardo von Herzen für Ihre Treue und Ihr Engagement für die Sonnhalden und hoffe, dass Sie die Kraft für diese Aufgaben noch lange aufbringt.

Franz Böh, Leiter Pflegedienst

An dieser Stelle sei allen pensionierten Mitarbeiterinnen, die uns immer noch bei unserer Aufgabe, ob im Tag- oder Nachtdienst, unterstützen, recht herzlich gedankt.
Wenn es Euch nicht gäbe, wüssten wir an manchen Tagen nicht wie wir einen Engpass bewältigen könnten.

Cordula Vonarburg
Funktion: Servicemitarbeiterin

15 Jahre in der Sonnhalden

Vor fünfzehn Jahren, am 17. August 1998, hatte Cordula Vonarburg ihren ersten Arbeitstag als Serviceangestellte bei uns im Sonnhalden - Café. Viel hat sich in dieser Zeit verändert, ein relativ schwach besuchtes Café hat sich zu einem lebhaften Betrieb gewandelt.
Liebe Cordula, dies ist auch ein Verdienst von Dir. Hast Du doch immer wieder mit neuen Ideen und Inputs mitgeholfen, das Café für unsere Gäste attraktiv zu gestalten.

Für Deinen Einsatz zum Wohle unserer Bewohner und Gäste möchte ich Dir von Herzen danken. Ich hoffe, dass Du uns noch viele Jahre zur Seite stehst und mithilfst, unsere grossen Erwartungen zu erfüllen. Privat und beruflich wünsche ich Dir alles Gute und vielen Dank für Deine Betriebstreue.

Robert Zwahlen, Leiter Gastronomie

Emma Zwahlen
Funktion: Aushilfe Cafeteria

15 Jahre in der Sonnhalden

Emma Zwahlen startete am 15. Juni 1998 als nicht wegzudenkende Unterstützung im Cateringbereich.
Immer, wenn grössere Anlässe anstehen, dürfen wir auf Emmas Einsatz zählen, hinter und vor den Kulissen. So beispielsweise an unseren Metzgeten. Sie ist die kreative Seele, die das Untergeschoss jedes Jahr aufs Neue in eine einladende Buurestube verwandelt, bevor Sie dann auch im Vordergrund aktiv mitwirkt, bis alles wieder verräumt ist.

Emma ist eine Frau mit Tatendrang, die mit viel Umsicht agiert und immer ein Strahlen bereithält, egal wie stressig die Situation gerade ist. Sie ist gerade bei grösseren Cateringanlässen eine wichtige Stütze.

Liebe Emma, ganz herzlichen Dank, dass wir immer wieder auf Deine wertvolle Mitarbeit zählen dürfen und von Herzen alles Gute.

Marlene Schadegg, Heimleiterin

Ayfer Cinar
Funktion: Küchenhilfe

10 Jahre in der Sonnhalden

Am 29. September 2003 hat Ayfer Cinar ihre Stelle bei uns in der Sonnhalden – Küche angetreten. Ihre Hauptaufgaben liegen in den Bereichen Abwaschen und Rüsten. Im Weiteren ist Frau Cinar auch mitverantwortlich für das Einhalten der Hygienevorschriften in unserer Küche. Durch ihre langjährige Erfahrung kann Frau Cinar auch auf anderen Posten in unserem Arbeitsbereich eingesetzt werden.

Das ganze Küchenteam dankt Frau Cinar für Ihren Einsatz und für das immer wiederkehrende Einspringen bei Engpässen. Wir freuen uns auf noch viele gemeinsame Jahre im Einsatz für unsere Bewohner und wünschen beruflich und privat alles Gute.

Robert Zwahlen, Leiter Gastronomie

Mirsena Jusufi
Funktion: Pflegeassistentin

10 Jahre in der Sonnhalden

Mirsena Jusufi begann am 11. August 2003 als Praktikantin in der Sonnhalden. Inspiriert durch eine gute Betreuung unsererseits und ihrer Schwester andererseits, welche die gleiche Laufbahn eingeschlagen hatte, besuchte sie die Schule für Pflegeassistenz. Nach bestandener Prüfung kam sie am 11. August 2005 wieder zu uns zurück.
Als die 32 Bewohner umfassende Station geteilt wurde, blieb sie auf der 3. Station mit 12 Bewohnern. Diese Station ist zudem noch für die Bestellung und Verteilung der Berufs- und Bettwäsche zuständig. Eine nicht immer leichte Aufgabe, was sie aber mit Freude macht.
Nach einer kleinen Mutterschaftsausszeit arbeitet sie mit leicht reduziertem Pensum und springt des öfteren ein, um Personalengpässe zu überbrücken.
Liebe Frau Jusufi, ich danke Ihnen für Ihren Einsatz und Engagement zum Wohle der Bewohner, wünsche Ihnen einen guten Verlauf der 2. Schwangerschaft und noch viele Jahre, auch als Aushilfe, in der Sonnhalden.

Franz Böh, Leiter Pflegedienst

Pensionierungen und Verabschiedung

Ende März und Ende April hiess es gleich von mehreren langjährigen Mitarbeitenden Abschied nehmen.

Unsere Frau der «ersten Stunde der Aktivierung», Evelyne Bischofberger ging in den wohlverdienten Vorruhestand. Dies nach vielen Jahren des Wirkens, sich Einbringens und Mitgestaltens. Sie war zudem lange Jahre unsere Blumenfee und schaute immer zum Rechten. Auch die saisonalen Dekorationen im Erdgeschoss, die unsere Gäste schon beim Eingang empfingen, schuf sie zusammen mit Monika Lehmann.
Wer so viele Jahre gewirkt hat, weiss auch, wie schwierig das Loslassen ist. Denn auch das Herz schlägt Wurzeln!

Einige Tage später war Angela Marchetti's grosser Tag der Pensionierung, ebenfalls mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Am Verabschiedungsapero übte sich Franz Böh schon für weitere Optionen seiner selbständigen Tätigkeit. Ende April wurde er von den Freiwilligen mit einer Extrafahrt überrascht und am 30. April durften wir auf die vielen schönen Momente mit Franz Böh zurückschauen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie auch die Heimleiterkollegen liessen sich einiges einfallen. Anbei die mehr als gelungene Schnitzelbank, die am Abschiedsabend von Anni S. und Heidi G. präsentiert wurde.

Ich möchte Euch dreien für den steten tollen Einsatz, die vielen Gedanken, Anregungen und das Wirken für die Sonnhalden, danken - Ihr habt die Sonnhalden stark geprägt. Wir wünschen Euch allen, dass Ihr die guten Erinnerungen im Herzen mittragt und auch wieder einmal in die Sonnhalden schaut.

Es aber auch nicht unterlassen, allen Mitarbeitenden, die mitgeholfen haben, die Verabschiedungen mit vielen persönlichen Andenken zu gestalten, zu danken. Und auch den Freiwilligen, die mit Franz anlässlich der Blustfahrt noch eine Extrarunde fuhren!

Marlene Schadegg, Heimleiterin

Schnitzelbank zum Abschied von Franz Böh

Mir findeds würkli üsserscht nett,
dass de Herr Böh üs hüt iglade het,
zum Ässe und Trinke und gmüetlich si
do sind mir alli gärn derbi.

Är isch üse Boss als Pflegdienschtleiter,
i dene 18 Johr isch's nöd immer heiter.
Mit stränger Hand het är üs gleitet,
het öppenemol echli Angscht verbreitet.

De Rapport am Morge, o jeminee,
wenn är do het en Fähler gsee
denn isch är ad Decki ufe gjuckt
und mer sind alli zämezuckt.

Hesch der uf em Balkon emol es Raucherpäusli gönnt
isch är sicher um de Egge ume grännt,
denn het är zünftig gwätteret
und d'Raucher die händ zitteret.

Oder hesch emol en z'heisse Tee serviert,
hesch grad e Strofufgab kassiert.
Drum tuesch am Beschte eifach folge,
glaub mer's, är het ou hinde Auge.

Feriereise unternimmt är gärn,
mängmol nach und mängmol fern.
Doch eimol isch är viel z'früh hei cho
het's Wohnmobil z'Italie unde gloh.

Sin Humor isch au ganz nett,
au wenn me ne nöd immer verstande het.
Witze verzellt är immer gärn, aber hei,
die sind nöd immer jugendfrei!

Bim Winterusflug isch är meischtens derbi
aber Schneeschuelaufe isch s'erscht und s'letscht mol gsi,

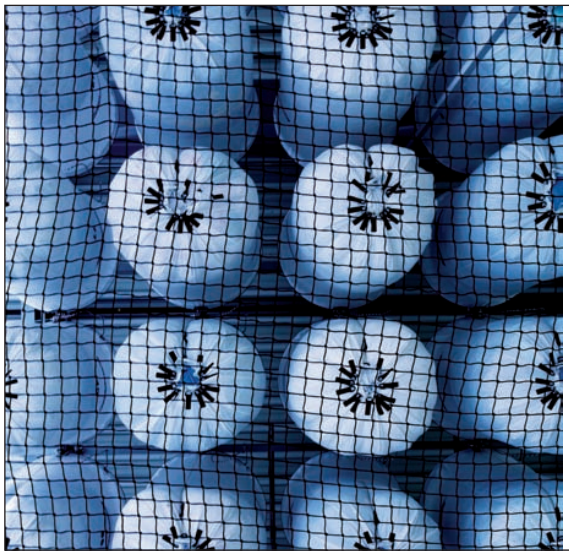
«das wird nie mis Hobby», meint är troche
lieber mit em Schlitte abebloche!

Als Chef hät är es grosses Härz
hät öpper Chummer oder Schmerz,
chasch rächne, dass er zue dir stoht
mit Troscht und sicher guetem Rot.

Sit äs paar Wuche hämmer öppis entdeckt
viel Johr het är sin Charm versteckt
uf eimol so fründlich und richtig nett
öb das au mit em Alter z'tue het?

Ha gmeint, pensioniert si seg so schön
aber was isch den los mit em Herr Böh?
Jetzt wött är do no umelaufe
en Huufe Windle go verchaufe!

De Abschied fallt üs schrecklech schwär,
mer gänd de Herr Böh gar nöd gärn här.
Mer wünsched ihm Glück uf sim witere Läbeswäg,



RENTEX®: Ihr Partner für innovative Textilversorgung

Der Zeitdruck in der Pflege ist hoch, denn rund um die Uhr wird eine professionelle Betreuung der Patienten und Bewohner gefordert. **RENTEX®** unterstützt Sie bei den zeitaufwendigen pflegefremden Tätigkeiten: Die Textile Logistik bringt alle Textilien zeitnah und einsatzbereit dahin, wo Sie sie brauchen.

SaniRent AG
Grütlistrasse 1
9016 St. Gallen
Tel. 071 282 53 53
rentex@bernetgroup.ch
www.bernetgroup.ch

rentex® TEXTILE LOGISTIK

Leistungsstarke Kaffee-Maschinen für die professionelle Gastronomie und fürs Büro.

AEQUATOR
Swiss made coffee machines

Aequator AG | CH-9320 Arbon | www.aequator.ch

BÄCKEREI-KONDITOREI
Erb
9323 STEINACH ✆ 071 446 12 57
auch Sonntags geöffnet:
7.30 – 11.00 Uhr

SHORLEY®

www.moehl.ch
MÖHL

WÄSCHEREI BODENSEE AG
Textil-Logistik & Mietwäsche

WÄSCHEVOLLVERSORGUNG
für SPITÄLER und PFLEGEHEIME

- erfahren
- kompetent
- zuverlässig

Wäscherei Bodensee AG
8596 Münsterlingen
Tel. 071 686 20 08
Fax 071 686 20 19
www.waescherei-bodensee.ch

Quiz – Frühlingsgefühle im Sonnhalden-Journal... - Wie viele Kirschblütenbüschel sind im Heft versteckt?

Folgende Preise sind zu gewinnen:

1. Preis: Pflegeartikelset Dropa Drogerie Arbon
2. Preis: Autoapotheke
3. Preis: Ein Coupe im Sonnhalden-Café

Wir gratulieren den Gewinnern des letzten Wettbewerbs herzlich!

1. Fitore Mustafa
2. Rita Bachmann
3. Franz Breitenmoser

Die Anzahl der Kirschblütenbüschel beträgt:

Lösungszahl ausfüllen und abgeben oder im Couvert bis spätestens 31. Juli 2013 senden an: Sonnhalden Regionales Pflegeheim, «Wettbewerb», Rebenstr. 57, 9320 Arbon. Viel Glück!

Name / Vorname :

Strasse / PLZ / Ort:

VORSCHAU

Bodenseeschifffahrt mit unsere Bewohnerinnen und Bewohnern und den Pflegeheimen der Region!

Mittwoch, 21. August 2013

Wir freuen uns auf Sie!

Unsere Veranstaltungen in Kürze

Senioren-Zmittag - «gemeinsam statt einsam»	Dienstag,	11. Jun. 2013	ab 11.30 Uhr
Unterhaltungsnachmittag mit dem Nostalgiechörli Berg	Mittwoch,	12. Jun. 2013	ab 14.30 Uhr
«Spiel ohne Grenzen», spielerischer Wettkampf unter den Heimen der Region Arbon	Donnerstag,	20. Jun. 2013	ab 15.00 Uhr
Unterhaltungsnachmittag mit der Bläserklasse Frasnacht	Montag,	24. Jun. 2013	ab 14.30 Uhr
Unterhaltungsnachmittag mit der Musig Tannzapfenland	Freitag,	05. Juli 2013	ab 14.30 Uhr
Senioren-Zmittag – «gemeinsam statt einsam»	Dienstag,	09. Juli 2013	ab 11.30 Uhr
1. Augustfeier	Donnerstag,	01. Aug. 2013	ab 16.00 Uhr
Senioren-Zmittag – «gemeinsam statt einsam»	Dienstag,	13. Aug. 2013	ab 11.30 Uhr
Bodenseeschifffahrt mit musikalischer Umrahmung	Mittwoch,	21. Aug. 2013	ab 13.30 Uhr
Unterhaltungsnachmittag mit der Familie Gätzi-Wettstein	Mittwoch,	28. Aug. 2013	ab 11.30 Uhr
Unterhaltungsnachmittag mit dem Duo Robert & Robert	Donnerstag,	05. Sep. 2013	ab 13.30 Uhr
Senioren-Zmittag – «gemeinsam statt einsam»	Dienstag,	10. Sep. 2013	ab 11.30 Uhr

P.P.
9320 Arbon

KARL OTT AG
Spenglerei • Sanitäre Installationen

Seilerstrasse 12 • 9320 Arbon
Telefon 071/446 29 72 • Telefax 071/446 79 80